



Kündigungsschutz und Freiheit

von Heiderose Hoja

Was hat Kündigungsschutz mit Freiheit zu tun? Hört man sich die Meinung der Arbeitgeber an, ist schnell festzustellen, dass Kündigungsschutz nur eine auferlegte Bürde ist, die das Unternehmen daran hindert wirtschaftlich zu bleiben und den Profit zu steigern. Er beraubt ihm somit einen Großteil an Freiheit und unternehmenspolitischer Gestaltungsmöglichkeit.

Doch ist dem wirklich so? Sollte man Kündigungsschutz nur unter den Gesichtspunkten der Gewinnmaximierung betrachten, oder sollte man nicht besser auch den Maßstab der Menschlichkeit anlegen? Ein Arbeitnehmer ist schließlich ein Individuum und nicht nur einer unter 10000 Mitarbeitern, die soeben rückhaltlos gekündigt wurden. Der Grundgedanke der Freiheit muss ein anderer werden, als ihn die Neoliberalen definieren! Den Grund dafür hat uns die Wirtschaftskrise hinlänglich gezeigt.

Ein gut ausgebauter Kündigungsschutz bietet Chancen und Freiheiten für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und bewahrt sie vor dem Abrutschen in das soziale Abseits. Befristete Verträge und die ständige Angst vor der Entlassung dagegen hindern ganz besonders junge Menschen in ihrer Entfaltung, z.B. in ihrer Familienplanung.

Kündigungsschutz bedeutet auch einen Zuwachs an innerbetrieblicher Demokratie und Mitbestimmung dahingehend, dass das Personal nicht mehr der vollkommenen Willkür der Führungsriege ausgesetzt ist. In der Politik sollte dabei der Grundsatz hochgehalten werden eine optimale Lösung für VIELE und nicht für wenige Einzelne, also eine ausgeklügelte Klientelpolitik zu fahren. Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer werden immer zahlenmäßig stärker vertreten sein als Arbeitgeber. Deshalb sollte Interessenvertretung über Klientelvertretung stehen.

Ein Kündigungsschutz sollte so selbstverständlich sein wie das Recht darauf, von seiner Arbeit auch leben zu können. Aus diesem Grunde stehen wir für eine Stärkung des Kündigungsschutzes und stellen uns entschieden gegen die Bestrebungen der schwarz-gelben Koalition der Aufweichung derer.